

# Jugend will Zentrum retten

Gremium fordert OB auf, Sanierungsgelder für Einrichtung zu beantragen

**OLAF LORCH-GERSTENMAIER**

PFORZHEIM

Als der Bund in der vergangenen Woche bekanntgab, ein kommunales Förderprogramm in dreistelliger Millionenhöhe aufzulegen, nahmen viele die Witterung auf. SPD-Stadtrat Jens Kück beispielsweise, der mit dem Geld die Sanierung des Emma-Jaeger-Bads mitfinanziert wissen will. Oder der Jugendgemeinderat, der gestern einstimmig beschloss, Oberbürgermeister Gert Hager solle sich als Chef der Verwaltung dafür einsetzen, dass das Geld dem Haus der Jugend mit seiner maroden Bausubstanz zugute kommt. Gremiumsmitglied Esad Esmer: „Das Haus der Jugend hält doch keine fünf Jahre mehr.“

Um Geld und guten Willen geht es auch bei „Spread the Wor(l)d“, vor einem Jahr im Jugendgemeinderat vorgestellt. In zwei Stufen sollte die Völkerverständigung durch Nachhilfe gestärkt werden – unter anderem durch Austauschschüler. Das Pro-



**Die Bausubstanz des Hauses der Jugend ist marode, es muss dringend saniert oder abgerissen und neu gebaut werden.**

FOTO: KETTERL

jekt stieß auf Begeisterung – aber nach den Worten von Anna-Marie Berg steht es mangels eines potenten Trägers vor einer existenziellen Frage. Richten könnte es eine größere mediale Verbreitung, so Esmer.

Gegründet wird demnächst eine Arbeitsgruppe „Neujahrsempfang“. Die altherwürdige städtische Veranstaltung im CCP sei „wahnsinnig aufregend und imposant für Jugendliche“, so die Vorsitzende des Jugendgemein-

derats, Patricia Pfisterer, sarkastisch. Für die junge Zielgruppe müsse man etwas anderes anbieten.

Überwiegende Zustimmung des Gremiums erhielten die Anträge auf die Einrichtung und den Aufbau eines bilingualen Bildungsgangs an der Otterstein-Realschule, eine Ko-Finanzierung des Projekts „individueller Lernbegleiter“ des Stadtjugendrings und die Ko-Finanzierung des Projekts „Best-E“ der GBE.